Zeitschrift: Schweizer Volkskunde : Korrespondenzblatt der Schweizerischen Gesellschaft für Volkskunde

Herausgeber: Schweizerische Gesellschaft für Volkskunde

Band: 6 (1916)

Heft: 12

Buchbesprechung: Besprechungen

Autor: Bächtold, Hanns

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 16.12.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

O Gicht, O Gicht wie marterst du mich, das klag Ich Gott über dich, und deinen höften (!) Namen, der den Tott am Stamm des Kreuzes unschuldig leiden müssen. N. N. Gicht und Gichtern, waren Tot über einer Grünen Au. Da begegnet Ihnen St. Anna, und unsere Lieben Frauen, St. Anna †. Gicht und Gichtern woh wolt Ihr hin, die Gichtern sprachen wir wollen dahin zu N. N. in des Menschen Leib fahren wollen im in sein Fleisch Laufen, und sein Blud aussaugen, da sprach die heilige Frau St. Anna, † und †. Gicht und Gichtern; Ich gebite Euch bey der Kraft Gottes und bey dem höften (!) ban, du laufendes Gich (!), du Stetes Gicht † du Raffendes Gicht. † du hiziges Gicht, † du Hirn Gicht, † du Hirn Gicht, † du Haubt Gicht, † du Fleisch Gicht, † du Blud Gicht, † du Mark Gicht, † du Markotisches Gicht, † du über Alle Gichter und Gichtern, Ich gebite Euch bey der Kraft Gottes und bey den höften (!) ban; in das Wilde (Gramant? unleserliches Wort) daraus Ihr kommen seit. Das zähl Ich Euch zur Buß † † †

Elsau. Willy Wuhrmann.

Besprechungen.

Schweizer Kriegsgeschichte. Im Auftrag des Chefs des Generalstabes, Oberstkorpskommandant Sprecher von Bernegg, bearbeitet von Schweizer Historikern unter Leitung von Oberst M. Feldmann und Hauptmann H. G. Wirz. 3 Teile: 1315—1915. 12 Hefte. Bisher erschienen Heft 1. 3. 6. 287 S. in 8° und 13 Karten. Bern (Druckschriftenverwaltung des Oberkriegskommissariates) und Biel, Bern, Zürich (Kommissionsverlag von Ernst Kuhn) 1915 und 1916.

Vorzugspreis für Wehrmänner aller Heeresklassen (Bestellung durch Vermittlung der Einheitskommandanten) für alle 12 Hefte Fr. 7.20 (Einzelpreis Fr. —.70) für Zivilpersonen durch den Buchhandel Fr. 12.— (Einzelhefte Fr. 1.20).

Wir freuen uns, auch hier auf dieses vaterländische Werk aufmerksam machen und es denjenigen unserer Leser, die es noch nicht kennen, aufs wärmste empfehlen zu können. Wenn ein Buch es verdient, daß man von ihm sagt, es sollte in keinem Schweizer Hause fehlen, so ist es diese „Schweizer Kriegsgeschichte", die in Zeiten der Not und Gefahr von der Obersten Heeresleitung geschaffen wird, um dem Schweizervolke durch die kriegerischen Ereignisse der Vergangenheit die Gegenwart verständlicher zu machen und ihm zu zeigen, wie seine Vorfahren für die Freiheit gekämpft und gehandelt haben. Der Preis des Werkes ist im Hinblick auf die Vorzüglichkeit der Beiträge, welche die ersten schweizer Historiker honorarlos liefern, und auf die ganze Ausstattung, namentlich die vielen Kartenbeilagen, ein so niedriger, daß seine Anschaffung einem jeden möglich ist.

Die bisher erschienenen Hefte 1, 3 und 6 (zusammen 287 S. in 8°) behandeln „Die ältesten Zeiten bis zum Jahre 1218" (G. Meyer von Knonau), „Die ersten Freiheitskämpfe der Urschweizer" (R. Durrer), „Die Kriegsbereitschaft der alten Eidgenossen" (J. Häne), „Ennetbirgische Politik und Feldzüge der Innerschweizer bis zum Siege von Giornico" (K. Meyer), „Schweizer Bündnispolitik und Söldnerdienst vom 16. bis 18. Jahrhundert" (R. Feller), und „Die Schweiz im Dreißigjährigen Kriege" (F. Pieht). Beigegeben sind ihnen 13 wertvolle Karten, bearbeitet von der Schweiz. Landestopographie und eine Reihe von Illustrationen von R. Münger. Am Schlusse jedes Abschnittes

gibt die Schriftleitung, Hauptmann H. G. Wirz, eine Übersicht über die Quellen und die Literatur, die demjenigen, der sich in seine Geschichte noch mehr vertiefen möchte, die nötige Wegleitung gibt.

Der Reichtum dieser drei bis jetzt ausgegebenen Hefte, die erst den vierten Teil des ganzen Werkes darstellen, gibt einen Begriff davon, wie gründlich und umfangreich das Ganze werden wird. Es ist, wir wiederholen es, eine Freude, daß es gerade in dieser Zeit geschaffen wird, da es für das ganze Land am nötigsten ist.

Vielleicht, und das wäre auch von unserm volkskundlichen Standpunkte lebhaft zu begrüßen, entschließen sich die maßgebenden Kreise dazu, noch einen Schritt weiterzugehen und veranlassen ein zweites Werk, das in ähnlicher Weise die „Kulturgeschichte der Schweiz" zum Gegenstand hat. Dafür hätte unsere Gesellschaft schon ein reiches Material an Brauch und Glaube, Lied und Sage usw. aus Gegenwart und Vergangenheit, und die wertvolle Sammlung soldatischer Volkskunde, die jetzt in drei Divisionen (der ersten, dritten und fünften) systematisch durchgeführt ist, würde schöne Beiträge für die Kulturgeschichte und namentlich das Soldatenleben während der gegenwärtigen Grenzbesetzung bieten.

Hanns Bächtold.

Freiwillige Gaben anläßlich des zwanzigjährigen Bestehens der Gesellschaft.

Dons volontaires à l'occassion du vingtième anniversaire de la fondation de la Société.

Fortsetzung — Suite.

Im weitern haben gezeichnet

Se sont engagés à verser

a) einen erhöhten Jahresbeitrag die Herren:

a) une cotisation annuelle MM.:

H. H., Luzern	Fr. 20.—	Ungenannt, Basel	Fr. 20.—
F. O. Pestalozzi, Zürich	Fr. 20.—	Dr. Tobler, Heiden	Fr. 10.—
E. Rivoire, Genève	Fr. 20.—	Frl. Cécile Sarasin, Basel	Fr. 12.—

b) einen einmaligen Beitrag die Herren:

b) un versement unique MM.:

Prof. Dr. L. Rütimeyer, Basel	Fr. 300.—	van Berchem, Genève	Fr. 50.—
		Prof. Naville, Genève	„ 50.—
*Ungenannt, Basel	„ 100.—	Dr. Koller, Rorschach	„ 10.—
A. A. Hoffmann, Basel	„ 50.—	Dr. Ris, Sigriswil	„ 10.—
C. A. B., Basel	„ 50.—	Dr. Fischer, Montana	„ 25.—
Pfr. A. Köchlin, Stein a. Rh.	„ 50.—	1. Sammlung	„ 1172.—
Frl. Marie His, Basel	„ 50.—	(s. Schw. Vlksk. 1916, 77ff.)	Fr. 1917.—

Basel, am 15. Dezember 1916. Dr. H. Bächtold.

Redaktion: Prof. Dr. E. Hoffmann-Krayer, Hirzbodenweg 44, Basel. - Verlag und Expedition: Schweiz. Gesellschaft für Volkskunde, Augustinergasse 8, Basel. Für Mitglieder (Jahresbeitrag 3 Fr.) gratis.

Rédaction: Prof. Dr. E. Hoffmann-Krayer, Hirzbodenweg 44, Bâle. - *Administration*: Société suisse des Traditions populaires, Augustinergasse 8, Bâle. Gratuit pour les sociétaires (cotisation annuelle 3 frs.).

Druck von G. Krebs, Fischmarkt 1, Basel.